

Abschluß

Wahlforschung

# Outline

Was haben wir gelernt?

Grundsätzliches zur Hausarbeit

Datenquellen

Und nun?

# Theorie

- ▶ Wahlentscheidungen werden in *Niedrigkostensituationen* getroffen
- ▶ Wähler verhalten sich manchmal quasi-rational
- ▶ Aber es gibt keinen rationalen Anreiz dafür
  - ▶ Psychologische Faktoren immer noch wichtig
  - ▶ Individuelle Entscheidungen kaum vorhersagbar
  - ▶ Aber häufig klare stochastische Zusammenhänge
- ▶ Ann-Arbor orientierte Zugänge immer noch fruchtbar

## (Akademische) Praxis

- ▶ Absolventen unseres BA-Studienganges Doktoranden aus den 1990er Jahren weit überlegen
- ▶ Grundsätzliche Fragestellungen der Wahlforschung (weitgehend) dieselben wie in 60er Jahren
  - ▶ Sehr viel besserer Zugang zu Daten (Kollektivgütern)
  - ▶ Sehr viel weiter fortgeschrittene Analysemethoden
  - ▶ Vorsicht: nicht verzetteln
- ▶ Tendenz, immer mehr über immer weniger zu wissen

# Anregungen für Fragestellungen

## 1. Vergleich

- ▶ Über die Zeit: Muster heute noch so wie vor zehn, zwanzig, dreißig Jahren
- ▶ Geographisch-kulturell: Bayern vs Ostdeutsche vs Westdeutsche
- ▶ Über Systeme: Economic Voting in Frankreich schwächer als in GB?

## 2. Übertragbarkeit

- ▶ Funktioniert PI in Mehrparteiensystemen/mit anderen Wahlsystemen?
- ▶ Haben/hätten personalisierte Wahlkämpfe in Deutschland einen Effekt?

## 3. Theoretische Probleme

- ▶ Sind Xenophobie und Ethnozentrismus dasselbe, und wirken sie gleichermaßen auf die FN-Wahl?
- ▶ Wie gut lassen sich soziologische, sozialpsychologische und rationalistische Ansätze kombinieren?

## Verhältnis Theorie/Empirie



- ▶ Corporate Identity: *Theoriegeleitete* Empirische Forschung
  - ▶ Theorie kein Feigenblatt
  - ▶ (In der Regel) kein Selbstzweck
  - ▶ Sollte empirisch-analytischen Gehalt haben
- ▶ Verhältnis in der Regel im Bereich 50:50
- ▶ Analyse unbedingt auch Theorie beziehen, d.h. meistens
  1. Forschungsstand
  2. *Forschungsfrage*
  3. Hypothesen
  4. Test/Ergebnisse

## Präsentation empirischer Ergebnisse

- ▶ Keine langen Erklärungen zu gängigen Verfahren
- ▶ Keine Iterationsprotokolle, keine 1:1 Ausgaben
  - ▶ Tabellen formatieren z.B. mit estout
  - ▶ Nur soviel Information wie möglich (aber auch nicht weniger)
- ▶ Ergebnisse immer inhaltlich interpretieren (Making the Most of Statistical Analyses . . . )
  - ▶ Auf Fragestellung/Hypothesen beziehen
  - ▶ Inhaltliche/politische Relevanz
  - ▶ Ggf. graphische Darstellungen/Tabellen (margins/plot, spost, clarify)
- ▶ Auch Null-Ergebnisse sind wichtige Ergebnisse

## Nationale Wahlstudien

- ▶ Deutschland **GLES** (und Vorgänger)
- ▶ UK: BES
- ▶ USA: ANES, NAES
- ▶ Frankreich: CEVIPOF ... ?
- ▶ Überblick: <http://povb-ecpr.org/node/31>

Suche über nat Datenarchiv (gesis), CESSDA, Google



## Vergleichende Wahlstudien

- ▶ European Election Studies: <http://www.ees-homepage.net/>
- ▶ CSES: <http://www.cses.org/>

## Andere Studien

- ▶ Deutschland/national
  - ▶ ALLBUS
  - ▶ Dauerbeobachtung: Politbarometer, Deutschlandtrend
  - ▶ SOEP
  - ▶ British Social Attitudes Survey ...
- ▶ Vergleichend
  - ▶ Eurobarometer (kumuliert)
  - ▶ Latino-, Afrobarometer ...
  - ▶ ESS
  - ▶ EVS
  - ▶ ISSP ...

# Fragen

?

# Sollte man (akademische) Wahlforschung betreiben?

- ▶ Warum?
- ▶ Warum nicht?